

## BERICHTSKENNBLATT

Nummer des Berichtes:  <div style="text-align: center;">63</div>	Titel des Berichtes:  Verhalten von Menschen bei Bränden. Technische Determinanten des Verhaltens bei Bränden. Einladung zum Umdenken.		ISSN:
Autor:  Dipl.-Soziologe Wolf R. Dombrowsky  Dipl.-Psychologe Horst Schuh		durchführende Institution:  Institut für Soziologie der Universität Kiel  Schule der Bundeswehr für Psychologische Verteidigung, Waldbröl	
Nummer des Auftrages: <div style="text-align: center;">115 (4/86)</div>		auftraggebende Institution:  Arbeitsgemeinschaft der Innenministerien der Bundesländer, Arbeitskreises V – Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung	
Datum des Berichtes:  <div style="text-align: center;">März 1988</div>			
Seitenzahl: <div style="text-align: center;">43</div>	Bilder:	Tabellen:	Literaturverweise: <div style="text-align: center;">38</div>
Kurzfassung:  <p>Die Analyse von Verhaltensabläufen unmittelbar vor, während und nach Gebäudebränden lassen gewisse Gleichförmigkeiten des Verhaltens erkennen, die ganz offensichtlich nicht in individuellen Dispositionen begründet liegen, sondern in den baulichen und technischen Gegebenheiten und den Abläufen der Brandentwicklung selbst. Das Verhalten bei Bränden stellt sich somit immer als ein multifaktorielles Gemenge dar, das sich nicht mit einfachen Wenn-Dann-Beziehungen oder simplen Hinweisen auf menschliches Irren oder situatives Fehlverhalten alleine erklären lässt. Die Unfallforschung geht seit langem davon aus, dass sich die Determinanten des Verhaltens nicht isoliert betrachten lassen. So wie sich in einem Kräfteparallelogramm aus dem Zusammenwirken aller Einzelkräfte eine Resultante ergibt, so stellt auch das bei einem Unfall oder einem Brand sichtbare Verhalten die Resultante aller beteiligten Einflussgrößen dar. Mit der vorliegenden Studie soll ansatzweise versucht werden, der Komplexität technischer Determinantheit von Verhalten bei Bränden nachzuspüren und einen Eindruck davon zu vermitteln, dass die gewünschten und geplanten Folgen immer auch unerwünschte und ungeplante Nebenfolgen haben, die, ob wir es wollen oder nicht, unseren ursprünglichen Absichten zuwiderlaufen können. Oftmals erst ergeben sich Brände aus diesen hinterrücks ablaufenden Kollisionen der geplanten und gewollten Effekte mit den ungeplanten und ungewollten Nebeneffekten. Solange wir aber Versäumen, die Nebenfolgen unseres eigenen Handelns in den Blick zu nehmen, werden wir allesamt nicht von unliebsamen Überraschungen verschont bleiben. Die einzelnen Abschnitte der Studie sind in sich abgeschlossen und daher einzeln und in beliebiger Reihenfolge lesbar; dennoch durchzieht sie ein einigendes Band: Im ersten Abschnitt werden einige grundsätzliche methodologische Probleme angesprochen, wie sie sich bei empirischen Untersuchungen vom Verhalten bei Bränden ergeben. Der zweite Abschnitt revidiert einige der empirischen Untersuchungen, die bereits in den Forschungsberichten Nr. 61 und 62 der vorliegenden Veröffentlichungsreihe vorgestellt und nach anderen Gesichtspunkten hin ausgewertet worden sind, im Lichte dieser methodologischen Erwägungen. Im dritten Abschnitt dann werden die empirischen und methodologischen Forschungsergebnisse einer systematischen Zusammenschau unterzogen und auf ihre weiterführenden theoretischen Implikationen hin abgeklopft.</p>			
Schlagwörter: <b>BRANDVERHALTEN; MENSCH.</b>			